

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 32: Strandbad

Illustration: Die Zierpuppe
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Zierpuppe



Proportionen waren leider des armen Weisen schwache Seite. Er wälzte seine Kenntnisse, wie weiland Sisyphus den Marmorblock. Mit der Zeit ward ihm von alledem so dumm, als ging ihm ein Mühlrad im Kopfe herum. Er bekam es sogar mit der Verfolgung zu tun. Die ominösen Zahlen schwammen im Suppenteller und im Bier-topf und trieben selbst im Traum ihr Unwesen. Die 4 kletterte auf die 10, die 3 auf die 4, dann purzelten sie funterbunt durcheinander und zuletzt blieb nichts mehr übrig als die höhnische, hämische X.

Endlich brachte eine begnadete Minute dem unglücklichen Rudi Erleuchtung! Er zitierte schnell die Parteien und verkündete folgendes salomonische Urteil:

„Dorfschöner, der Fehlbare, soll Dorfschönchens Schlummer noch einmal beschleichen. Dann ist er in dreifacher Schuld und Fehle und bezahlt hiefür übungsgemäß (Rudi ritt das Wort mit ganz besonderem Behagen) 10 Taler.“

Leider verschweigt die Chronik, welche Aufnahme der wahrhaft weise Richterspruch gefunden. x. x.

Frau Raffle aus Zentraleuropa im Bad

Wie ist das Wasser gräßlich,
wie ist es dünn und näßelich,
es ist ja schaudervoll
und beinahe unter noll!

Wie kann man nur sich spritzen
in dieser nassen Pfützen,
man wird ja ganz betropft
und Nervenüberstopft.

Mit Wasser hab ich nimmer nicht
zu tun in meinem Angesicht,
ich laß es einfach glänzen,
wie Kupfermützen.

Ich hab nun mal Antipatrie
des Wassers wegen, wissen sie,
davon laß ich mir nimmer nie
einbilden irgendwie.

Jedoch hab ich die Konfistur
für Badkostüme, und das nur
für Veilschenblau, im Minimax
ein Bildlein for den Badkodax.

Linden

3' B ä r n

(Vom Bärengaben)

's klappt alles ziemlich heut in Bern,
Man braucht kein Geld mehr borgen.
Doch macht dafür dem Bürgerstand
Der Bärengaben Sorgen.

Das ganze Bärengabenamt
Steckt tief in den Miseren,
Versteht samt Baudirektor II
Nichts vom Verkehr mit Bären.

Die Bärendamen fühlen sich
Natürlich unverstanden,
Die Grite, die vom Zirkus stammt,
Die liebte sich zu schanden.
Kommt nur heraus bei Lampenlicht,
— Als richtige Artistin, —
Und böse Zungen munkeln gar,
Sie sei — Kokainistin.

Frau Eggenschwyler Ursula
Scheint einen Klaps zu haben,
Ist melancholisch, 's paßt ihr nichts
So recht im Bärengaben.

Ihr Töchterlein, die Berma ist
Belastet ganz bedenklich,
Hat weiße Flecken in dem Pelz
Und ist auch sonst fränklich.

Die Bärenherren aber sind
Ganz aus der Art geschlagen,
Sie wollen sich und können sich
Zusammen nicht vertragen.
Der Solothurner Ursulus
Bekommt schon eine Glage,
Kurzum: „'s ist irgendwer und ir-
gendwas

Im Zwinger nicht am Plaze“.

Fränzen